

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 3

Rubrik: Geld

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie sich beim Auto sparen lässt

Das eigene Fahrzeug gehört heutzutage für viele Menschen einfach zum Leben – auch wenn das nicht ganz billig ist. Wer aber die richtigen Kniffe kennt, kann seine Autokosten ganz erheblich senken.

Von Alfred Ernst



Alfred Ernst ist Mitglied der Geschäftsleitung der unabhängigen Vermögensverwaltungsgesellschaft Salmann Investment Management in Zürich. Nach verschiedenen Stationen im Bankgeschäft arbeitete er viele Jahre im In- und Ausland als Redaktor von Finanz und Wirtschaft und Cash. Danach war er während zehn Jahren als selbstständiger Finanzberater und Kolumnist tätig.

Die hohen Treibstoffpreise scheinen Herrn und Frau Schweizer das Autofahren nicht zu vergällen. Dies zeigt der Blick auf die Verkaufsstatistiken des Automobilgewerbes sowie auf den Benzin- und Dieserverbrauch.

Dass der eigene Wagen ein teurer Spass ist, gilt aber nicht erst seit dem Höhenflug des Ölpreises. Anschaffung und Unterhalt schlagen selbst bei Kleinwagen schnell einmal mit 500 oder mehr Franken Monatskosten zu Buche. Mit dem Kauf ist es ja nicht getan. Da das Fahrzeug der Alterung ausgesetzt ist, egal, ob es gefahren wird oder in der Garage steht, muss der stolze Besitzer quasi schon für das nächste Auto zu sparen beginnen, wenn er sein neues Gefährt abholt. Experten gehen von jährlichen Amortisationskosten von etwa 12 Prozent des Neuwagenwerts aus.

Nicht zu unterschätzen sind neben den variablen Treibstoff- und Servicekosten auch die anderen fixen Auslagen. Die Kosten für Parkieren, Versicherungen und Strassenverkehrssteuern, Vignette und Zubehör fallen an, ob das Auto viel oder wenig bewegt wird. Zudem wird bei einem späteren Verkauf oder Eintausch ein unterdurchschnittlicher Tachostand im Preis in der Regel nur bescheiden honoriert. Das Alter ist meistens entscheidender.

Zum Glück lassen sich die Kosten steuern. Das fängt schon beim Kauf an. Schweizer Automobilisten stehen im Ruf, bei Motorisierung und Ausstattung nach dem Motto «klotzen statt kleckern» zu handeln. Dass es anders geht, zeigen Untersuchungen in den Nachbarländern, wo öfter als hierzulande die Basisvariante und der kleinstmögliche Hubraum eines Fahrzeugtyps geordert wird. Unumgänglich und mit Blick auf den Klimawandel aktueller denn je ist vor dem Kauf die Frage, welches Fahrzeug für den eigenen Bedarf nötig und sinnvoll ist.

Diese Betrachtung umfasst auch die Treibstoffart. Dieselfahrzeuge verbrauchen weniger, sind in der Anschaffung aber etwas teurer. Gemäss einer Faustregel des TCS lohnt sich ein Dieselmotor, wenn der Wagen pro 1000 Franken Mehrpreis auf 100 Kilometer Strecke mindestens 1,5 Liter weniger Sprit verbraucht als der gleiche Benzinler.

Ob die Wahl auf einen Neuwagen oder eine Occasion fällt, hat ebenfalls grosse finanzielle Konsequenzen. Je nach Marke und Modell ist ein Auto nach zwei Jahren nur noch die Hälfte wert. Mit zunehmendem Alter fällt der jährliche Wertverlust weniger dramatisch aus. Zudem ist die Betrachtung aus versicherungstechnischer Sicht etwas anders. Derweil sich bei einem neuen Auto wegen der hohen Investitionssumme eine Vollkaskoversicherung fast aufdrängt, reicht bei einem älteren Wagen unter Umständen die deutlich günstigere Teilkasko-Deckung. So oder so gilt beim Autokauf die Devise: Feilschen gehört dazu!

Entscheidend fürs Portemonnaie ist auch die Wahl der Finanzierung. Etwa jedes zweite Auto in der Schweiz dürfte geleast sein. Für den Geschäftsgebrauch macht das Sinn. Für



Illustration: Barbara Bietenholz

Private, welche die Leasingraten nicht als Betriebsaufwand verbuchen können, ist es in vielen Fällen billiger, den fahrbaren Untersatz zu kaufen. Selbst ein Kredit (mit bis zu 15 Prozent Jahreszins allerdings kein Pappenstiel) oder die Erhöhung einer nicht ausgeschöpften Hypothek können günstiger sein. Denn beim gekauften Auto entscheidet allein der Besitzer über die Art der Versicherung, die Nutzung, und er oder sie kann die Schuldzinsen vom steuerbaren Einkommen abziehen.

Das geleaste Fahrzeug ist dagegen mit Auflagen belastet (etwa Zwang zur Vollkaskoversicherung, Kilometerbeschränkung), und die Kosten sind steuerlich nicht absetzbar. Zudem kann ein Auto gesetzlich bedingt längstens 48 Monate geleast werden. Dann kann es allenfalls zum Restkaufpreis erworben werden.

Fazit: Der eigene Wagen ist nie billig, aber wer die Hausaufgaben macht, kann die Kosten seinem Budget anpassen.

Nützliche Links im Internet

- Wer nur gelegentlich ein Auto benötigt, ist unter Umständen mit Mobility gut bedient: www.mobility.ch
- Suchen und Vergleichen von Neu- und Occasionswagen und von Versicherungsprämien: www.comparis.ch
- Bewertung von Gebrauchtwagen durch die Firma EurotaxGlass's in Freienbach SZ: www.eurotaxglass.ch
Den Service gibts auch schriftlich.

Literaturhinweis

- K-Tipp-Ratgeber: «Das eigene Auto: So fahren Sie am günstigsten», 2. Auflage 2007, 151 Seiten, CHF 29.–, Bestelltalon Seite 75.